



Unsere Türen stehen offen

Einige der selbsternannten weltanschaulichen „Experten“ in Sachen Scientology feierten sich in den vergangenen Monaten in den Medien mit der Behauptung, sie hätten mit ihrer Agitation die Hamburger Scientology-Kirche „in die Knie gezwungen“. Doch in Hamburg ist es nicht anders, als uns die Geschichte seit jeher lehrt: Das Resultat ungerechter Verfolgung ist die Erstarkung des Verfolgten. Dies allemal, wenn ein funktioneller und der moralischen Position der Verfolger bei weitem überlegener weltanschaulich-religiöser Überbau vorhanden ist.

Die Funktion dieser Formel ist nun in Hamburg für jedermann sichtbar. In zentraler Lage glänzt die Kirche in einem neuen Gebäude so hell und sichtbar wie nie zuvor.

Die sichtbare Präsenz verschiedener geistig-religiöser Bewegungen gereicht heute jeder echten Weltstadt zur Ehre. Ein von Engstirnigkeit und Intoleranz getragener Konservatismus verbindet den Namen von Großstädten rasch weltweit mit Vorurteilen.

Nachdem die Frage, ob es ein Nebeneinander oder auch ein Miteinander gibt, beantwortet erscheint, sollten die bisherigen Streiter sich nunmehr der Frage zuwenden, wie das Miteinanderleben auszusehen hat. Lassen Sie uns diese Frage als eine Frage des Intellekts und der Vernunft behandeln und lassen Sie es nicht eine Frage von Generationen sein. Hören Sie nicht auf die verbittertesten Streiter, die ihren Lebensunterhalt mit ihrem Streit finanzieren und ihn allein schon deshalb fortsetzen wollen – entgegen aller Vernunft.

Zusammen mit Vertretern zahlreicher anderer religiöser Gemeinschaften hat die Scientology-Kirche gerade eben in Hamburg eine Schlußkundgebung durchgeführt. Anlaß war die Ankunft der Läufer des „Europäischen Marathons für Menschenrechte“, dessen Beteiligte sich in ganz Europa für die Sache der Menschenrechte eingesetzt haben.

Man sollte die Leistung der in Hamburg angekommenen Athleten nach Tausenden von Kilometern nicht schulterzuckend als bloßen Idealismus abtun. Die Entwicklung der Menschheit an der Schwelle des nächsten Jahrtausends muß jedermann deutlich machen, daß die Fortentwicklung der gesamten Menschheit nur auf der Basis einer strikten Achtung der Menschenrechte ALLER Menschen möglich sein wird.

Lassen Sie die Achtung der Menschenrechte keine alleinige Aufgabe von Regierungen sein. Diese haben sich oft genug als schlechte Sachwalter erwiesen. Es ist daher die Aufgabe jedes einzelnen von uns, jederzeit und unbedingt für Grund- und Menschenrechte einzutreten. Auch hierzulande ist das Paradies der Menschenrechte bei weitem noch nicht erreicht. Lassen Sie uns gemeinsam in unserer heutigen multikulturell geprägten Gesellschaft für



EIN NEUES ZUHAUSE FÜR SCIENTOLOGY IN HAMBURG

Größere Räumlichkeiten für eine wachsende Mitgliedschaft und für das nächste Jahrtausend: Die Kapelle (kleines Bild oben rechts) bietet Gemeindegliedern und Besuchern Platz bei Sonntagsandachten, Taufen, Trauungen und bei anderen kirchlichen Anlässen.

Ein transparenter Eingangsbereich und ein großzügiges Areal für die Öffentlichkeit laden den interessierten Besucher dazu ein, sich ungezwungen über Scientology zu informieren (Bild unten Mitte und unten Rechts).

Die Scientology-Kirche bezieht ein neues Gebäude im Zentrum der Stadt

Zur Feier ihres 30jährigen Bestehens in Hamburg und im Hinblick auf ihr weiteres Wachstum im neuen Jahrtausend wird die Scientology-Kirche neue Räumlichkeiten im Herzen von Hamburg beziehen: ein fünfgeschossiges Gebäude an der Ecke Domstraße und Alter Fischmarkt, nicht weit entfernt vom Hamburger Rathaus.

Das neue Gebäude wird von der charakteristischen Transparenz Hamburger Architektur getragen. Es wurde am 25. Oktober in einer besonderen Eröffnungsfeier durch einen Repräsentanten der Mutterkirche, der

Church of Scientology International mit Sitz in Los Angeles, seinen neuen Bewohnern übergeben. Es war nicht von ungefähr, daß die Eröffnungsfeier an genau dem Tag stattfand, an dem der Europäische Marathon für Menschenrechte in Hamburg seinen Abschluß fand. (Siehe Artikel auf Seite Fortsetzung nächste Seite oben)

In dieser Ausgabe:

Von der Frage zur Antwort:
WAS IST SCIENTOLOGY?

— Seite 2



SONDERAUSGABE
für Hamburg

Fortsetzung von Seite 1

Hamburg hat eine besondere Bedeutung für deutsche Scientologen. Ende der 60er Jahre kamen die ersten Geistlichen der Scientology-Kirche nach Deutschland zurück, nachdem sie ihre Ausbildung in fortgeschrittenen Scientology-Studien im damaligen Weltzentrum der Religion in Saint Hill, England, abgeschlossen hatten. Viele der damals ausgebildeten Geistlichen halfen dabei mit, die ersten Scientology-Missionen in Deutschland zu gründen, darunter auch in Hamburg.

Die neuen Gemeinderäume der Kirche sind eine Verpflichtung an die Zukunft und bringen das beständige Bestreben von Scientologen zum Ausdruck, jener kontinuierlich wachsenden Zahl von Menschen zu helfen, die spirituelle Freiheit suchen, wie sie ihnen im Studium der Scientology-Schriften und mit der kirchlichen Seelsorge ermöglicht wird.

Das Interieur des Gebäudes wird den Aufgaben der Kirche entsprechend zweckmäßig und funktionell-ästhetisch eingerichtet. Der von außen einsehbare Rezeptionsbereich bietet Passanten einen Blick in das Innere des Gebäudes. Besucher werden in der Lage sein, sich in dem weiträumigen Erdgeschoß anhand einer Bibliothek mit Scientology-Literatur ungezwungen zu informieren. Ebenso werden sie einführende Filme über die Lehre von Scientology anschauen oder Vorträge darüber anhören können. Besucher werden aber auch willkommen sein, sich einfach nur mit den hauptamtlichen Mitgliedern zu unterhalten, die immer zur Stelle sind, um Fragen zu beantworten und Informationen zur Verfügung zu stellen.

Neben dem Empfang befindet sich ein eigener Bereich, in dem man Amtsträger, Vertreter anderer

Religionsgemeinschaften, Würdenträger und andere Gäste willkommen heißen wird. Die neu eingerichtete Kapelle wird den Gemeindemitgliedern für Sonntagsandachten, Taufen, Trauungen und andere kirchliche Zeremonien zur Verfügung stehen.

Die Raumaufteilung des neuen Gebäudes erfüllt die Bedürfnisse der Scientology-Kirche in Hamburg und ihrer Gemeindemitglieder in vielerlei Hinsicht. Seine Nutzfläche übertrifft das bisherige Zentrum der Kirche am Steindamm bei weitem. Die Gestaltung und Einrichtung ermöglicht in optimaler Weise die Abhaltung einführender Seminare und die grundlegende Unterweisung der Mitglieder in der Scientology-Religion. Jene Mitglieder der Kirche, die sich dem Studium der fortgeschrittenen Stufen der kirchlichen Lehre widmen, können ihren Aktivitäten in einer weiträumigen Akademie nachgehen.

Unter den zahlreichen Räumen befinden sich allein dreißig, die für das spezielle Seelsorgegespräch in Scientology eingerichtet werden. Dieses ist als „Auditing“ bekannt (aus dem lateinischen „audire“, was „zuhören“ bedeutet) und stellt die zentrale religiöse Praxis der Scientology-Kirche dar.

Gisela Hackenjos, Sprecherin der Scientology-Kirche in Hamburg: „Wir wollten nicht einfach nur eine zentral gelegene Örtlichkeit für unsere Kirche, sondern ein einladendes Gebäude, in dem sich Menschen wohl fühlen und sich selbst ein Bild von Scientology machen können.“

Wenn Sie das neue Kirchengebäude besuchen wollen oder mehr über die Religion Scientology herausfinden wollen, dann sind Sie zu jeder Zeit willkommen. Nach Abschluß des Umzugs aus den alten Räumlichkeiten werden ab Ende November täglich Führungen in dem neuen Gemeindezentrum



DER EUROPÄISCHE MARATHON FÜR MENSCHENRECHTE

FINALE IN HAMBURG



Eine multikonfessionelle Demonstration für Menschenrechte führte am 25. Oktober tausende Teilnehmer nach Hamburg. Einige kamen sogar aus so fernem Ländern wie Japan in die norddeutsche Metropole. Getragen wurde die Großkundgebung, bei der auch zahlreiche Künstler auftraten, von Persönlichkeiten des religiösen Lebens und Sprechern von Menschenrechtsvereinigungen.

Mit dieser Veranstaltung fand zugleich der sogenannte Europäische Marathon für Menschenrechte seinen Höhepunkt und seinen Abschluß. Der 4 500 Kilometer lange Lauf hatte im Juli in Athen begonnen und endete nicht ohne Grund in Hamburg – einem Tor zur Welt, das seit Jahrhunderten für sich in Anspruch nehmen kann, sowohl kulturelles Zentrum als auch Knotenpunkt des internationalen Handels zu sein.

Die Route des Läuferteams führte durch Griechenland, Italien, die Schweiz, Frankreich, Belgien,

Holland und schließlich Deutschland. Organisiert hatte den Marathon die Scientology-Kirche, um zum einen die Achtung vor den Menschenrechten zu fördern und zum anderen deren Einhaltung anzumahnen.

Tausende versammelten sich an zentralen Punkten der Hamburger Innenstadt, um die Läufer auf den letzten historischen Kilometern ihrer aufsehenerregenden Reise willkommen zu heißen.

Inmitten der feierlichen Atmosphäre wurden die Teilnehmer an den Grund und den Zweck der athletischen Glanzeleistung erinnert. Die Internationale Helsinki-Vereinigung – eine der angesehensten regierungsunabhängigen Menschenrechtsorganisationen – hat in ihrem Jahresbericht 1999 warnend darauf hingewiesen, daß den Greueln im Kosovo eine „vermehrte Beschränkung der Meinungsfreiheit, intellektueller Aktivität und der Bürgerrechte“ vorausgegangen war, natürlich auch der Religionsfreiheit.

Aber nicht nur im Falle Jugoslawiens liegt die hieraus zu ziehende Lehre für die Zukunft auf der Hand. Dr. Aaron Rhodes, der Leiter der Helsinki-Vereinigung, drückte es im Frühjahr 1999 in einer Pressemitteilung wie folgt aus: „Die unfaire Behandlung religiöser Minderheiten ist Ausdruck einer unterschwelligen Neigung ... zur



Intoleranz und verstärkt diese noch, wodurch wiederum Pluralismus und politische Stabilität gefährdet werden.“ Gemeint waren eine ganze Reihe europäischer Regierungen.

Das Morden und die unbeschreiblichen Menschenrechtsverletzungen im Kosovo führten bekanntlich zu einem in der Geschichte beispiellosen militärischen Eingreifen der NATO-Staaten. Man mag das für richtig oder falsch halten, sollte so oder so aber einen selten erwähnten Aspekt nicht

Von der Frage zur Antwort:

WAS IST SCIENTOLOGY?

Vieles wurde bereits über Scientology in Deutschland geschrieben. Aber: Bei einer Umfrage bei mehr als 1 000 Erwachsenen, die vor gar nicht langer Zeit von einem international tätigen Meinungsforschungsinstitut in Deutschland durchgeführt wurde, konnten weniger als 5 % irgend etwas über Scientology aus eigener Erfahrung oder Beobachtung berichten. Die meisten der Befragten gaben an, ihre Informationen über Scientology – soweit sie welche

hatten – ausschließlich aus den Medien oder von Regierungsstellen oder Behörden bezogen zu haben. Fast allen ist bewußt, daß sie aus diesen Quellen wohl niemals erfahren werden, was Scientology wirklich ist.

Die Scientology-Kirche hat gerade in jüngerer Zeit eine Reihe von Schritten unternommen, um die grundsätzliche Frage „Was ist Scientology?“ zu beantworten. Annähernd 30 Religionswissenschaftler, die meisten von internationalem Ruf, beantworteten die Frage von ihrem

Die „Was ist Scientology?“-Ausstellung, die Anfang des Jahres in deutschen Städten gezeigt wurde, wird im nächsten Jahr erneut durch ganz Deutschland ziehen. Sie ist einer von mehreren Wegen, die von der Scientology-Kirche beschritten werden, um einer breiten Öffentlichkeit grundlegende Fakten über die Religion Scientology zugänglich zu machen.





Der Europäische Marathon für Menschenrechte begann im Juli 1999 in Athen (ganz links). Die 4 500 Kilometer lange Reise führte durch sieben Länder, bevor sie in Hamburg endete. Entlang der Route unterzeichneten Regierungs- und Behördenvertreter, Repräsentanten verschiedener Religionsgemeinschaften und Tausende von Bürgern eine Proklamation für Menschenrechte (oben links).

Menschenrechte, der gleichermaßen von Christen, Juden, Moslems, Buddhisten und Vertretern zahlreicher Minderheitsreligionen unterstützt wurde.

Überall in Europa trafen die Läufer mit Regierungsvertretern, Leitern religiöser Vereinigungen und Vertretern von Menschenrechtsorganisationen zusammen. Diese unterzeichneten eine von dem Läuferteam mitgeführte Proklamation für Menschenrechte. In Straßburg, dem Sitz des Europäischen Parlaments, gingen neun Abgeordnete noch einen Schritt weiter und veröffentlichten die Proklamation auf offiziellem Briefkopf. Sie ruft dazu auf, die Ideale der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte wiederzubeleben und appelliert besonders an Deutschland, „die regierungsamtliche Diskriminierung von Religionen, die bereits in 24

verschiedenen Berichten von Menschenrechtsinstitutionen und -organisationen kritisiert wurde, zu beenden“. Statt dessen solle man auf eine Politik des Dialogs setzen.

Der diesjährige Marathonlauf war am 22. Juli in Athen offiziell auf seinen langen Weg verabschiedet worden, und zwar im Rahmen eines Konzerts für Menschenrechte mit 8 000 Besuchern. Zu diesem Anlaß war auch eine drei Meter hohe „Fackel der Freiheit“ im Beisein von heimischen und ausländischen Wissenschaftlern sowie von Vertretern von Menschenrechtsvereinigungen entzündet worden.

Auf ihrer Reise verteilten die

Athleten Hunderttausende von Handzetteln und eine spezielle Ausgabe der *Freiheit* über die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte. Der Zweck dieser Aktion bestand darin, Toleranz und Verstehen im menschlichen Miteinander zu fördern.

Irving Sarnoff, Gründer und Leiter der Vereinigung „Freunde der Vereinten Nationen“, begleitete den Marathon während der ersten Wochen und dann wieder bei seinem Abschluß in Hamburg. Seine Organisation ist regierungsunabhängig und hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Vereinten Nationen und ihre Programme zu fördern.

gänzlich in Vergessenheit geraten lassen: Jene Intoleranz, die von der Helsinki-Vereinigung als Wurzel innenpolitischer wie auch zwischenstaatlicher Konflikte betrachtet wird, wuchert auch auf den Hoheitsgebieten europäischer Regierungen. Diese sind zwar schnell mit dem menschenrechtlichen Besen bei der Hand, wenn es darum geht, vor der Tür von Drittländern zu kehren – meistens auch zu Recht –, sind aber nicht bereit, auch ihren eigenen Stall auszumisten.

Dokumentiert wird dieser Umstand in zahlreichen Berichten von Menschenrechtsorganisationen, in denen die Regierungen „demokratischer“ europäischer Staaten, vor allem Deutschlands und Frankreichs, wegen ihrer Schikanen gegen religiöse Minderheiten kritisiert werden.

Nicht zuletzt als Reaktion auf diese alarmierende Entwicklung organisierte das Menschenrechtsbüro der Scientology-Kirche den Europäischen Marathon für

Standpunkt aus in teils umfangreichen Studien. Darüber hinaus erstellte die Scientology-Kirche 1998 ein neues und sehr umfangreiches Nachschlagewerk, das buchstäblich jeden Aspekt der Religion, ihrer Ausübung, ihrer Organisation, ihrer Mitgliedschaft und ihrer gemeinnützigen Tätigkeiten ausleuchtet. Beschrieben werden darin auch alle sozialen Programme, die von der Scientology-Kirche und ihren Mitgliedern weltweit unterstützt werden – so zum Beispiel in der Drogenrehabilitation, in der Wiedereingliederung von Straftätern und im Kampf gegen den Analphabetismus. Dieses Buch mit dem Titel „Was ist Scientology?“ wurde in 14 Sprachen übersetzt und ist im Buchhandel erhältlich.

Ein weiterer Schritt bei der Unterrichtung der Öffentlichkeit über Scientology war die Durchführung einer Wanderausstellung mit dem Titel „Was ist Scientology?“, die auf dem gleichnamigen Buch basierte.

Die Ausstellung, die monatelang durch Europa reiste, wurde im Februar 1999 im europäischen Hauptsitz der

Scientology-Kirche im Herzen von Kopenhagen eröffnet und dort innerhalb weniger Tage von 2 000 Menschen besucht. Im Anschluß war sie im deutschsprachigen Raum in Stuttgart, München, Frankfurt und Hamburg zu sehen, ebenso in Wien und Zürich, um ihren Weg dann durch Frankreich, Italien und England fortzusetzen.

Wenn Sie keine Gelegenheit für einen Besuch fanden: Die Ausstellung wird nächstes Jahr erneut in Deutschland sein.

Die Frage „Was ist Scientology?“ soll aber auch im Rahmen der vorliegenden Ausgabe von *Freiheit* wenigstens grundlegend beantwortet werden:

Der Begriff „Scientology“ kommt vom lateinischen *scio* bzw. *scire*, was „wissen“ im wahren Sinne des Wortes bedeutet, und dem griechischen Wort *logos*, was „Lehre“ heißt. Scientology bedeutet wörtlich „das Studium von Weisheit“ oder „wissen, wie man weiß“. Es ist ein Wissensgebäude, das auf fundamentalen Wahrheiten basiert. Die wichtigsten davon sind:

- Der Mensch ist ein unsterbliches geistiges Wesen und grundsätzlich gut.
- Seine Erfahrungen gehen weit über ein einzelnes Leben hinaus.
- Seine Fähigkeiten sind unbegrenzt, auch wenn er sich derer gegenwärtig nicht bewußt ist.

Scientology ist eine Religion im eigentlichen Sinne des Wortes, da sie sich um nichts Geringeres als die vollständige Rehabilitation des dem Menschen innewohnenden spirituellen Selbst bemüht – der Rehabilitation seiner Fähigkeiten, seines Bewußtseins und der Gewißheit über seine eigene Unsterblichkeit.

Die geschriebenen Werke des amerikanischen Autors, Philosophen und Religionsstifters L. Ron Hubbard über Dianetik und Scientology sowie die Tonbandaufzeichnungen seiner darüber gehaltenen Vorträge und deren Abschriften bilden die verbindliche Lehre der Scientology.

In den Worten L. Ron Hubbards stellt Scientology die Erfüllung einer Hoffnung dar, die der Mensch seit Tausenden von Jahren in sich trägt. Diese Hoffnung kennt keine Grenzen.

Scientologen kommen aus allen Völkern der Erde, aus allen Staaten und aus allen Schichten der Gesellschaft.

Warum aber, mag man sich fragen, wird sie angegriffen?

Man braucht keine umfangreichen Studien zu betreiben, um auf die folgende Tatsache zu stoßen: JEDE neue und wichtige Bewegung auf dieser Welt wurde und wird von jenen angegriffen, die Veränderungen und Verbesserungen nicht wollen – aus welchen Gründen auch immer. Jede wahre Religion hat solche Angriffe nicht nur überlebt, sondern ist durch sie gewachsen. Heute gibt es mehrere tausend Scientology-Kirchen, Missionen und einzelne Gruppierungen in mehr als 130 Ländern der Erde. Werke der Scientology-Lehre sind in 53 Sprachen erhältlich.

Wenn Sie an eingehenderen Informationen oder an einer Führung durch eine unserer Kirchen interessiert sind, dann kontaktieren Sie bitte die Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit in der Scientology-Kirche in Hamburg.

Informationen über Dianetik,





Kein Geld für Kranke, Rentner, Kindergärten und Arbeitslose – aber: MILLIONEN FÜR MENSCHENRECHTSVERLETZUNGEN

Mit Urteil des Oberlandesgerichts Hamburg – AZ: 7 U 128/97 – mußte sich die Leiterin der „Arbeitsgruppe Scientology“ in der Innenbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg, Ursula Caberta, endgültig ins Stammbuch schreiben lassen, daß sie die von der Scientology-Kirche gegen sie erhobenen Vorwürfe nicht untersagen lassen könne: Mißachtung des Grundgesetzes, Verletzung der Menschenrechtskonvention ebenso wie des staatlichen Neutralitätsgebots in bezug auf Religion und Weltanschauung, Amtsmissbrauch, Verletzung des Datenschutzgesetzes und widerrechtlicher Aufruf zum Boykott. Eine solche Einschätzung habe sie hinzunehmen, zumal – so das Gericht – es „hinreichende sachliche Anknüpfungspunkte“ gebe. Seither muß sie sich ebenfalls die Bezeichnung „Menschenrechtsverletzerin“ offiziell gefallen lassen.

Mit dem Urteil aus dem Jahre

1998 scheiterte Cabertas Berufung gegen eine gleichlautende Entscheidung des Landgerichts Hamburg. Kosten des Rechtsstreits für die Stadt Hamburg: rund 20 000 Mark – eher einer der kleineren Posten zu Lasten des Steuerzahlers und des Haushalts der Hansestadt, wenn es um die Finanzierung des Caberta-Büros geht.

Etwa eine Million Mark pro Jahr kostet den Hamburger Steuerzahler die verfassungswidrige „Arbeitsgruppe“ zur Bekämpfung einer Religionsgemeinschaft – bisher also rund 7 Millionen Mark.

Die Rechnung für den Steuerzahler hört aber nicht an den Schreibtischen und in den Portemonnaies der Caberta-Truppe auf:

■ Eine von Caberta im Jahre 1991 unter großem Presserummel eingereichte Strafanzeige gegen Scientology führt zu einer umfassenden Untersuchung in Hamburg. Nach drei Jahren wird das Verfahren eingestellt. Sämtliche Unterstellungen gegenüber den

Scientologen bestätigen sich nicht. Cabertas Beschwerde wird vom Generalstaatsanwalt in Hamburg abgewiesen. Die Kosten der umfangreichen Ermittlungen dürften sich insgesamt auf einige hunderttausend Mark belaufen haben.

■ Aufgrund einer von ihr initiierten Hetz-Broschüre aus dem Jahre 1993 wird ein Gerichtsverfahren von Scientology angestrengt und von Cabertas Behörde verloren. Das diskriminierende Werk muß zurückgerufen und auf Staatskosten geschwärzt werden.

■ Ein von Ursula Caberta unterstütztes Verfahren gegen die Scientology-Kirche in Hamburg mit dem Ziel der „Vereinsaustragung“ geht verloren. Kosten für die Stadt Hamburg: geschätzte mehrere zehntausend Mark.

■ Mit ihrer SPD-Parteifreundin Renate Rennebach setzt Ursula Caberta 1996 eine Enquete-Kommission „Sogenannte Sekten und Psychogruppen“ durch, die zahlreiche kleinere Glaubensgemeinschaften zwei Jahre lang „untersucht“. Das eigentlich

vorgefaßte Negativ-Ergebnis scheidet am Votum der hinzugezogenen Wissenschaftler, wonach von den neuen Glaubensgemeinschaften eben nicht die immer wieder behaupteten Gefahren ausgehen. Kosten des Versuchs: rund 2 Millionen Mark.

Immerhin berichtet der „Spiegel“ über das Duo Infernale Rennebach und Caberta – in einem Beitrag mit der treffenden Überschrift „Kindergarten der Exorzisten“. Kritisiert werden die Unbelehrbarkeit und der Fanatismus der beiden Damen sowie die Unverfrorenheit Cabertas, sogar die Vizepräsidentin des deutschen Bundestages bei einer Anhörung vor die Tür setzen zu wollen, weil diese angeblich Kontakte zu Scientologen habe und somit „Spitzel“ sein könnte.

■ Beweise für die von Caberta erhobenen Vorwürfe gegen Scientology bleiben sämtliche Untersuchungen schuldig. Auch die bisher zweijährige Beobachtung der Scientologen durch den Verfassungsschutz fördert keinen Beleg für die behaupteten Vorwürfe zutage. Die Kosten dürften auch in diesem Fall

in die zig Millionen gehen.

■ Ein eigens von Cabertas Büro entwickelter „Sektenfilter“ zur Ausgrenzung von Andersgläubigen aus Firmen, Vereinen und letztlich allen gesellschaftlichen Bereichen, insbesondere aber zur Diskriminierung und Ausgrenzung von Mitgliedern der Scientology-Kirche, ruft die namhaftesten internationalen Menschenrechtsorganisationen auf den Plan. Insgesamt muß sich die Bundesregierung, gemeint ist vorwiegend die frühere Kohl-Regierung, in 24 internationalen Menschenrechtsberichten für ihre diskriminierende Politik gegen Minderheitsreligionen rügen lassen. Wieviel dieses von Caberta mitverantwortende Treiben die Bundesrepublik wirklich gekostet hat und noch kostet – auch mit Hinblick auf ihr Ansehen im Ausland –, kann nur vermutet werden.

Fakt ist: Fanatiker vom Schlage Cabertas, die weder gewillt noch bereit sind, den Tatsachen und der Wirklichkeit ins Auge zu sehen, sind in einer Regierungsbehörde nicht nur

DIE DUNKLE SEITE DER MACHT

Lesen Sie

VERFASSUNGSSCHUTZ ALS RUFMORDINSTRUMENT



Manche Fehler zuzugeben, fällt nicht leicht. Die Entscheidung der Innenminister vom Juni 1997, die Scientology-Kirche und ihre Mitglieder zu „überwachen“, war so ein Fehler. Der Beschluß war nicht einfach nur verfassungswidrig, sondern Auftakt zu einer beispiellosen Diskriminierungswelle gegen unbescholtene Bürger.

Forciert wurde das nur vorgeblich verfassungsschützerische Arbeitsbeschaffungsprogramm hauptsächlich vom bayerischen Innenminister Günther Beckstein und seinem baden-württembergischen Kollegen Thomas Schäuble – die beide nach wie vor der

Meinung sind, daß ein einmal eingeschlagener Irrweg auch konsequent weitergegangen werden muß.

Ganz anders zum Beispiel Nordrhein-Westfalen: Der dort bis vor kurzem tätige Verfassungsschutzchef Dr. Fritz-Achim Baumann war 1997 noch ein Befürworter der Überwachung. Im September 1999, nach zweijähriger Beobachtung, regte er öffentlich ihre Einstellung an, weil Scientology laut Beweislage „kein Fall für die Schlapphüte“ sei, wie der „stern“ titelte.

Die Innenministerien in Baden-Württemberg und Bayern reagierten beleidigt. Das überrascht allerdings wenig, wenn man weiß, daß dort

unangenehme Tatsachen in der Regel sofort im Säurebad der politischen Zweckdienlichkeit ertränkt werden – und das nicht nur, wenn es um Scientology geht. Begriffe wie *Religionsfreiheit* oder *religiöser Pluralismus* können Verfassungsschützer im Süden der Republik sehr schnell aus der (Ver)Fassung bringen. Umgekehrt werden selbst eklatant falsche Berichte über Minderheitsreligionen in Bayern und Baden-Württemberg sofort in Granit gemeißelt, mit einem staatlichen Gütesiegel versehen und demagogisch im Zuge einer Diskriminierungspolitik eingesetzt, die aus dem 16. Jahrhundert stammen könnte.

Noch am 23. September 1999

erklärte die *Europäische Union* gemeinschaftlich: „In Angelegenheiten der Religion, der Überzeugung und des Gewissens darf vom Staat nicht eingegriffen werden. Diese sind nur dem eigenen Gewissen unterworfen. Es kommt dem Staat nicht zu, über religiöse Wahrheiten ein Urteil abzugeben, vielmehr soll er Toleranz fördern ...“

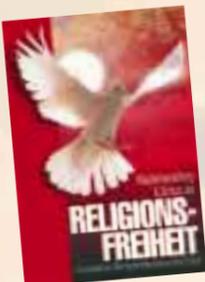
Minister Günther Beckstein hingegen sieht „überall den Teufel“, wie Baumann gegenüber dem „stern“ ebenfalls freimütig bekundete. Die Tatsachen sieht Beckstein nicht: Mehr als 160 behördliche Untersuchungen und Ermittlungsverfahren mußte die Scientology-Kirche über sich ergehen lassen. Nicht ein einziges Mal wurden

dabei strafrechtlich relevante Tatbestände festgestellt.

Nicht besser sieht es mit der mehrjährigen Überwachung aus, die nur eines erbracht hat: jede Menge Kritik von Menschenrechtsorganisationen und die Erhärtung des Verdachts, daß die vorgeblichen Beschützer der Verfassung möglicherweise selbst zu ihren ärgsten Feinden zählen.

Die oben abgebildete Broschüre soll interessierten Bürgern einen kleinen, aber dennoch bezeichnenden Einblick in die Welt eines Amtes geben, das entgegen seinem ursprünglichen Auftrag auf dem besten Weg ist, sich zur geheimen Leibgarde rein zweckpolitischer

Lernen Sie Ihr Recht auf Religionsfreiheit kennen und schützen



Die Broschüre *Wiederherstellung und Schutz der Religionsfreiheit – Ein Leitfaden zur Wahrung Ihrer Menschenrechte in Europa* wurde von der Scientology-Kirche und einer Koalition aus Religionsgemeinschaften und Menschenrechtsorganisationen zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben.

Die kostenlose Publikation informiert über eines der wichtigsten Menschenrechte und seine Umsetzung in dreizehn europäischen Ländern.

Sie ist in neun Sprachen erhältlich, selbstverständlich auch in deutsch.

Kostenlose Exemplare erhalten Sie bei folgender Adresse: Scientology Kirche Deutschland e.V., Amt für Öffentlichkeitsarbeit, Beichstr. 12, 80802 München.

IMPRESSUM

Published by the Church of Scientology International 6331 Hollywood Blvd., Suite 1200 Los Angeles, California 90028-6329, USA
Editor in Chief: Aron Mason
Church of Scientology International 6331 Hollywood Blvd., Suite 1200, Los Angeles, California 90028-6329, USA
Responsible Editor for Germany: Helmut Blobaum, Beichstraße 12, D-80802 München
Correspondents:
Germany: Sabine Weber
Scientology Kirche Deutschland e.V. Beichstraße 12, D-80802 München
Austria: Andreas Böck
Schottenfeldgasse 13-15, A-1070 Wien
Switzerland: Jürg Stettler
Freilagerstr. 11, CH-8047 Zürich
Published in Los Angeles, California, USA
Printer: Copenhagen, Denmark

Herausgegeben von: Church of Scientology International 6331 Hollywood Blvd., Suite 1200 Los Angeles, Kalifornien 90028-6329, USA
Verantwortlicher Redakteur: Aron Mason, Church of Scientology International, 6331 Hollywood Blvd., Suite 1200, Los Angeles, Kalifornien 90028-6329, USA
Verantwortlicher Redakteur im deutschsprachigen Raum: Helmut Blobaum, Beichstraße 12, D-80802 München
Auslandskorrespondenten:
Deutschland: Sabine Weber
Scientology Kirche Deutschland e.V. Beichstraße 12, D-80802 München
Österreich: Andreas Böck
Schottenfeldgasse 13-15, A-1070 Wien
Schweiz: Jürg Stettler
Freilagerstr. 11, CH-8047 Zürich
Erscheinungsort: Los Angeles, Kalifornien, USA
Druck: Copenhagen, Denmark

© 1999 Church of Scientology International. Alle Rechte vorbehalten. Scientology ist eine geschützte Marke im Besitz des Religious Technology Center und wird mit dessen Erlaubnis benutzt. Printed in Denmark.